

Obstwiese statt Autobahn

Der Bund Naturschutz (BN) kaufte von der Gemeinde Straßlach-Dingharting einen Tagwerk Acker im Südwesten von Straßlach. Am Freitag, 30. März 2001 wurde aus dem Acker eine artenreiche Streuobstwiese mit einer Wildhecke an der Nord- und Ostseite. Anstatt des einst geplanten Autobahn-Südrings mit Asphalt und Leitplanken blühen hier in Zukunft verschiedene Obstbäume, Sträucher und bunte Kräuter. Auf Sanddorn und Kreuzdorn kann ab sofort der Raubwürger seine Beute wie Mäuse und Insekten aufspießen.

Der BN wäre nicht der bedeutendste Umweltverband Bayerns, würde er nur einen Acker kaufen und aufwerten. Da muß doch mehr dahinter stecken! Und tatsächlich - hinter diesem Grundstückserwerb steckt enorme umweltpolitische Brisanz. Seit 1935 existiert die Idee eines Autobahnringes um München. Nachdem Ostring, Nordring und Westring fertiggestellt sind bzw. vor der Fertigstellung stehen, bleibt noch der Südring. Darunter versteht man die nicht existierende Verbindung zwischen Lindauer, Garmischer und Salzburger Autobahn. Die Regierung von Oberbayern leitete 1973 für diesen Abschnitt das Raumordnungsverfahren ein.

In einer Verkehrsuntersuchung wurden fünf Trassen vorgeschlagen. Gegen die vorgesehenen Autobahnschnitten durch den Forstenrieder Park, Grünwalder und Deisenhofener Forst regte sich jahrelanger Protest aus vielen Gemeinden des Münchner Südens. 1980 wurden deshalb die Planungen formell eingestellt. Anfang dieses Jahres keimte von Neuem die Idee auf, die Verkehrsstaus auf der A 99 am Ostring zwischen Brunnthäl und München-Nord durch den Bau des Südrings zu lösen.

Glücklicherweise liegt das vom BN erworbene Grundstück genau auf einer der Trassenvarianten. Damit können die Naturschützer den Autobahnbau bei Bedarf mindestens verzögern. Und so mancher Zeitgewinn hat in der Politik zu anderen Entscheidungen geführt.

"Wir freuen uns, den Menschen und der Natur im Münchner Süden dieses Geschenk machen zu können. Der Bund Naturschutz hat sich seit Jahrzehnten für den Erhalt der Natur zum Schutz des Menschen stark gemacht. Unsere neue Streuobstwiese wird hoffentlich viele Jahrzehnte blühen und reichlich Früchte tragen", sagte Bernd Louisoder, 1. Vorsitzender des BN München.

24 Obstbäume von alten Sorten wurden auf einer Fläche von 3.088 Quadratmetern gepflanzt:

Kirsche, Zwetschge, Vogelbeere, Walnuß, Elsbeere, Apfel und Birne.

An der Nord- und Ostseite des Grundstücks wurden ca. 150 Sträucher gepflanzt:

Sanddorn, Kreuzdorn, Zimtrose, Kriechrose, Weinrose, Hundsrose.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe München

Martin Hänsel, (stellv. Geschäftsführer), Tel. 089 / 55 07 99 89

"Die drei Funktionen des Regionalen Grünzuges Naherholung, Klimaschutz und Gliederung der Siedlungsräume würden durch die geplanten Baumaßnahmen erheblich beeinträchtigt. Dies ist laut Regionalplan nicht hinnehmbar." erläutert Hänsel.

4) Auch die Gemeinde **Taufkirchen** hat eigenwillige Vorstellungen von Flächenmanagement: Die Regierung von Oberbayern ließ am Bannwald Nähe Brunnthaldreieck zunächst keine Bebauung zu, wollte der High-Tech-Branche jedoch Optionen bieten und genehmigte die Ausweisung als Sondergebiet Hochtechnologie. Aus diesem Sondergebiet für High-Tech-Firmen soll mittlerweile ein Gewerbegebiet für IKEA auf 75.000 Quadratmeter werden. Trotz eindeutigen Verstoß gegen die

Genehmigungsvoraussetzungen plant die Gemeinde weiterhin an der Ansiedlung von IKEA. Die Erfahrungen mit IKEA in Eching zeigen, daß sich um IKEA weitere Firmen ansiedeln werden. Der BN weist darauf hin, daß damit zukünftige Naturzerstörungen vorprogrammiert sind und zusätzlicher Verkehr in den umliegenden Gemeinden entstehen wird - trotz direkter Autobahnanbindung.

Ansprechpartner für Rückfragen: Bund Naturschutz, Kreisgruppe München
Rudolf Nützel, Tel. 55 02 97 72 oder Martin Hänsel, Tel. 55 07 99 89

Email: info@bn-muenchen.de